

Aulendorferin organisiert Schmerztage

AULENDORF/RAVENSBURG (sz) - Mittlerweile zum achten Mal organisiert die Aulendorferin Rita Aßfalg die Schmerztage Bodensee-Oberschwaben. Das teilten die Veranstalter, die Schmerz-Selbsthilfe Bodensee-Oberschwaben und das Schmerzzentrum Bodensee-Oberschwaben, mit. Sie findet am Freitag, 5., und Samstag, 6. Februar, im Schwörssal im Waaghaus in Ravensburg statt.

Am Freitag richtet sich die Veranstaltung mit dem Patientenforum von 15 bis 17 Uhr an Schmerzpatienten, deren Angehörige und alle Interessierten. Der Eintritt ist frei. Ein Vortrag wird das Thema Alter, Demenz und Schmerzen behandeln. Man müsse im Alter nicht zwangsläufig unter Schmerzen leiden, so die Veranstalter. In einem zweiten Vortrag wird es um den Zusammenhang einer ausgewogene Ernährung und der Linderung chronischer Schmerzen gehen. Der Ärztekongress findet Samstag von 9 bis 14 Uhr statt, er ist Ärzten und Psychologen vorbehalten. Das Programm reicht von medizinischen Betrachtungen über differenzierte Therapieansätze von Schmerzpatienten bis zur Polymyalgia rheumatica (PMR), letzterer Vortrag sei besonders auch für Augenärzte interessant. Zum Kongress ist eine Anmeldung bis Donnerstag, 4. Februar, erforderlich.

Weitere Informationen gibt es unter www.schmerzstage-rv.de sowie telefonisch bei Rita Aßfalg unter 07525/60371.

Schilderwald soll gelichtet werden

Arbeitsgruppe Verkehr thematisiert überörtliche Beschilderung

Von Anja Ehrhartsmann

AULENDORF - Mit der Frage, wie die überörtliche Beschilderung künftig in Aulendorf aussehen könnte, hat sich die Arbeitsgruppe Verkehr des Ausschusses für Umwelt und Technik jüngst befasst. Bereits im November vergangenen Jahres hat das Büro Brennerplan im Gemeinderat Maßnahmen für die Mobilitäts- und Verkehrsplanung vorgestellt (wir berichteten). Mehrheitlich entschied sich das Gremium dafür, die Vorbereitung darüber, welche Schilder weggelassen und welche bleiben, in die Arbeitsgruppe zu verlegen.

Das Büro Brennerplan hatte ein Konzept ausgearbeitet auf Basis der vorhandenen Schilder und ihrer Zielführung. Dem Konzept liegt die Annahme zugrunde, dass dann ausgeschildert wird, wenn der Autofahrer die Hauptverkehrsstraße verlassen muss, erläuterte Svenja Sick vom Büro Brennerplan. „Außer man muss häufig abbiegen oder die Verkehrsführung ist nicht eindeutig für Auswärtige“, dann sei ein zusätzliches Schild gerechtfertigt. „Welche Ziele sind innerörtlich wichtig, das ist die hauptsächliche Frage“, so Sick.

Parkleitsystem befürwortet

Ganz entfallen könne laut Verkehrsplanerin der Schilderstandort am Bahnhof an der Waldseer Straße Ecke Hauptstraße. Dort folgen die ortsfremden Autofahrer der abbiegenden Hauptstraße automatisch, da diese Hauptverkehrsstraße ist, so Sick. Die Arbeitsgruppe sprach sich



Die überörtliche Beschilderung in Aulendorf ist nicht überall sinnvoll.

FOTO: ANJA EHRHARTSMANN

auch dafür aus, an der Ampelkreuzung auf der Allewindenstraße das Einzelschild mit Steegersee und Tannhausen abzubauen. An der Kreuzung denkbar wäre eine Ausschilderung des Lanzparkplatzes samt Grundschulsporthalle. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe befürworteten auch ein Parkleitsystem, das auf die zur Verfügung stehenden Parkflächen verweist und so gleichzeitig dazu führe, dass die Tiefgaragen stärker ausgelastet werden. In der Überlegung ist außerdem, die Tiefgarage „Am alten Rathausplatz“

in „Stadtmitte“ umzubenennen, um so gleichzeitig auch die Innenstadt auszuweisen.

Piktogramme für den Bahnhof

Die Ausschilderung des Bahnhofs erfolge in den meisten Fällen mit Piktogrammen, so Sick, auf dem Schild aus Richtung der Zollenreuter Straße könne das Piktogramm entfallen. An der Ecke Hauptstraße zur Schussenrieder Straße schlug die Verkehrsplanerin vor, Schilder von der Mauer abzunehmen und dafür ein Schild vor der Kurve aufzustellen. Für Zu-

stimmung sorgte der Vorschlag von Bruno Sing, statt „Landw. Zentrum LAZBW“ nur noch LAZBW auf die Schilder zu schreiben.

Darüber, wie und ob die Kirchen samt Schönstatt-Zentrum ausgeschildert werden sollen, entspann sich eine Diskussion, die abschließend zu keinem Konsens kam. Absprachen hinsichtlich der Ausschilderung soll es noch mit der SGA und den Waldburg-Zeil-Kliniken geben. Eine endgültige Entscheidung hinsichtlich der überörtlichen Beschilderung wird der Gemeinderat treffen.

Hubschrauber sucht Einbrecher

AULENDORF (pau) - Dicht über Aulendorf hat am Montagabend ein Hubschrauber seine Runden gedreht und für einige Fragen bei den Bewohnern des Städtchens gesorgt. Wie die Polizei mitteilt, handelte es sich um einen Polizeieinsatz im Zusammenhang mit einem Einbruch in ein Wohnhaus in der Straße „Am Eisenbühl“. Neben Polizeihundeführern wurde auch ein Hubschrauber zur Fahndung nach den Tätern hinzugezogen. Der Bewohner des Hauses hielt sich, so teilt die Polizei weiter mit, in einem Nebenraum auf, als er die Einbrecher bemerkte. Diese waren über ein aufgehebeltes Fenster ins Haus gelangt und durchsuchten mehrere Räume. Der Bewohner hörte verdächtige Geräusche und bemerkte mindestens zwei Personen im Freien. Gegen 18.40 Uhr rief er die Polizei. Bei flüchtenden Tätern versuche die Polizei stets einen Hubschrauber mit Wärmebildkamera einzusetzen, so ein Polizeisprecher. Die Fahndung blieb allerdings erfolglos. Die Diebe stahlen rund 350 Euro und flüchteten unerkannt. Die Einbrecher, davon geht die Polizei aus, waren offensichtlich auch in ein naheliegendes Wohnhaus in der Conchesstraße eingestiegen. Auch dort gelangten sie durch ein Fenster in das in diesem Fall unbewohnte Gebäude. Entwendet wurde dort allerdings nichts.

Die Polizei sucht Zeugen, die am Montagabend in den beiden Straßen Verdächtiges beobachtet haben, und bittet sie, sich beim Polizeiposten Altshausen zu melden unter Telefon 07584/92170.

Tannhausen trauert um Rita Langlouis

Dorfgemeinschaft ehrt die Verstorbene in einem Nachruf

TANNHAUSEN (sz) - Pflichtbewusst, gläubig und hilfsbereit, bodenständig und heimatverbunden war Rita Langlouis, die Frau des früheren Bürgermeisters und Ortsvorstehers von Tannhausen Manfred Langlouis († 2008). Am vergangenen Freitag ist Rita Langlouis nach schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren verstorben. Die Dorfgemeinschaft Tannhausen trauert, wie sie in einer Pressemitteilung schreibt, um einen wunderbaren Menschen.

1958 heiratete sie ihren Mann Manfred Langlouis. Fortan war ihre Berufung Hausfrau und Mutter. Aus der Ehe gingen drei Söhne, Manfred, Andreas und Dieter, hervor. Sie hatte zehn Enkel, auf die sie sehr stolz war. Rita Langlouis stärkte ihrem Mann stets den Rücken – besonders im Jahre 1985, als dieser sich entschloss, aus privaten Mitteln ein altes Bauernhaus mit Grundstück in der Dorfmitte zu kaufen, um es für die Ortschaft zu sichern. Damals war es der Stadt Aulendorf finanziell nicht möglich, das Anwesen zu kaufen. Der spätere Weiterverkauf an die Stadt erfolgte wie selbstverständlich natürlich ohne Mehrkosten. Ohne diese mutige Entscheidung der beiden hätte Tannhausen heute kein so schönes Dorfgemeinschaftshaus, teilt die Dorfgemeinschaft weiter mit.

Langlouis war fest verankert und

engagiert in Tannhausen. Mit ihrer stets fröhlichen und lebensbejahenden Art sei sie ein gern gesehener Gast und Helfer bei Vereinsfesten, Ausflügen und Aktionen gewesen.

Mit viel Hingabe und Leidenschaft hegte sie Garten und Heim. Beinahe selbstverständlich, dass sie auch Mitglied im Gartenbauverein war. Ebenso pflegte sie liebevoll ein Wegkreuz im nahe gelegenen Wald. Der Alternachmittag lag ihr sehr am Herzen. Hier war sie beim Organisieren, Backen und als helfende Hand mit dabei. Wenn es der Augenblick in kleiner Runde zuließ, sang Langlouis sehr gern Volkslieder – auch im Duett mit ihrem Mann. Natürlich war sie auch vom Brauchtum angetan. Sie besaß eines der ersten Schnörkele der Aulendorfer Narrenzunft – die Nummer 12. Jahrelang war sie mit Emmi Beutinger und Leni Hepp als eine der „drei Dorfheiligen“ an der Fasnet unterwegs. Diese drei verbreiteten in Tannhausen mit Schrift, Wort und Witz die Pannen und lustigen Anekdoten in ihrem „Narrenblättle“.

Rita Langlouis wird am Mittwoch, 3. Februar, um 14 Uhr mit einer Trauerfeier in der Pfarrkirche St. Martin und anschließender Beisetzung auf dem Aulendorfer Friedhof zur letzten Ruhe geleitet.



Eimer für das Selbstvertrauen

AULENDORF (sz) - Vor Kurzem hat der „Schülerflüsterer“ Christian Bischoff das Aulendorfer Gymnasium besucht. Nun hat die Schule jeder Klasse zur Erinnerung einen roten Eimer mit Schöpfkelle überreicht. Das teilt sie in einer Pressemitteilung mit. Bischoff hatte einen solchen Eimer als Metapher für den individuellen Umgang mit dem Selbstvertrauen genutzt. Mit der Präsenz des Eimers im Klassenzimmer will das Gymnasium seine Schüler beim Aufbau ihres Selbstvertrauens und bei der Entwicklung von Disziplin und Eigenmotivation unterstützen.

FOTO: PRIVAT/GYMNASIUM AULENDORF

ANZEIGE

AB MITTWOCH,
3. FEBRUAR 2016

FINALE REDUZIERUNG

Viele unserer Winterlooks
erhalten Sie jetzt
zum

1/2

Preis.

zusätzlich
-20%
auf alle bereits
reduzierten
Artikel

MODE
REISCHMANN

TREND
REISCHMANN

RAVENSBURG · ULM · KEMPTEN · MEMMINGEN
WWW.REISCHMANN.BIZ